

Nationale Linguistische Universität Kyjiw
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Semesterarbeit

In in Sprachwissenschaft zum Thema:

Funktionen von Wortbildungstypen im Idiostil von Marie Luise Kaschnitz (am
Beispiel der Gedichte der Dichterin)

von der Studentin

des 4. Studienjahres

Fach: 035 „Philologie“,

Spezialisierung: 035.043 Germanische

Sprachen und Literaturen (inklusive

Translation)

Ausbildungsprogramm:

Sprache und Literatur, Fremdsprache,

Translation

Viktoriiia Lytvynets

Wissenschaftliche Betreuerin:

Doz. Natalija Khodakovska

Nationale Bewertungsskala _____

Punktzahl _____

EKTS-Note _____

Kommissionsmitglieder:

Kyjiw 2023

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
Кафедра німецької філології

Курсова робота з лінгвістики на тему:

«ФУНКЦІЇ ВИДІВ СЛОВОТВОРЕННЯ В ІДІОСТИЛІ МАРІЇ ЛУЇЗИ
КАШНІЦ (НА ПРИКЛАДІ ВІРШІВ ПОЕТЕСИ)»

студентки групи Пн 10-19

факультету германської філології і
перекладу

освітньо-професійної програми

Німецька мова і друга іноземна

мова: усний і письмовий переклад

за спеціальністю 035 Філологія

спеціалізація 035.043 Германські

та мови та літератури (переклад

включно), перша – німецька

ЛИТВИНЕЦЬ ВІКТОРІЇ

Науковий керівник:

д. філол. наук, доц. Ходаковська Н.Г.

Національна шкала _____

Кількість балів _____

Оцінка ЄКТС _____

Члени комісії:

INHALTVERZEICHNIS

Einleitung.....	1
Kapitel 1. WORTBILDUNG IN DER MODERNEN DEUTSCHEN SPRACHE	4
1.1. Allgemeine Merkmale der Wortbildung	4
1.2. Wortbildungsmodelle der modernen deutschen Sprache	5
1.3. Die wichtigsten Typen der Wortbildung	9
1.3.1. Semantische Kategorien der Wortbildung	9
1.3.2. Probleme und Perspektiven der Wortbildungsentwicklung in der modernen deutschen Sprache	13
Schlussfolgerungen zum Kapitel 1	14
Kapitel 2. CHARAKTERISTISCHE MERKMALE DER WORTBILDUNG IM POETISCHEN TEXT (BASIEREND AUF DEN GEDICHEN VON MARIE LUISE KASCHNITS)	16
2.1. Marie Luize Kaschnitz und Merkmale ihrer poetischen Werke	16
2.2. Die wichtigsten Typen und Modelle der Wortbildung in den Gedichten der Dichterin	19
2.2.1. Zusammensetzung.....	20
2.2.2. Affixale Möglichkeiten zur Bildung von Verben, Substantiven und Adjektiven	24
2.2.3. Andere Typen der Wortbildung in Gedichten	28
Schlussfolgerungen zum Kapitel 2	31
Schlussfolgerungen.....	33
Literaturverzeichnis.....	35
Quellenverzeichnis	38

EINLEITUNG

Die Studienarbeit widmet sich der Untersuchung der Funktionen der Wortbildungstypen im Idiostil von Marie Luise Kaschnitz (am Beispiel der Gedichte der Dichterin).

Die wunderbare Welt der Poesie von Marie Luise Kaschnitz fasziniert mit ihrer Leichtigkeit und Anmut. Kaschnitz ist eine Meisterin der Worte, sie ist eine unbestrittene Meisterin subtiler psychologischer Skizzen, in denen jedes Detail, jede Nuance verifiziert wird. In den gewöhnlichsten Dingen ist immer ein Geheimnis verborgen, durch dessen Berührung wir die Tiefe und Vielseitigkeit der menschlichen Existenz kennenlernen.

Um die Wende der 1950er und 1960er Jahre erreichte das dichterische Schaffen von Marie Luise Kaschnitz seinen Höhepunkt und erregte bereits in den ersten Nachkriegsjahren Aufmerksamkeit, als Gedichtbände „Gedichte“, „Totentanz und Gedichte zur Zeit“ sowie das lyrisch-dramatische Gedicht „Totentanz“ fand als Radiosendung eine bemerkenswerte Resonanz. In diesen ersten Büchern machen sich formal viele Spuren literarischer Lehre bemerkbar. Gleichzeitig sind im Verständnis des Themas Faschismus, Krieg und Nachkriegsdeutschland solche Akzente bereits skizziert, die die Stimme der Dichterin unter den Stimmen anderer Dichter unterscheidbar gemacht haben.

Die deutsche Sprache verfügt über ein breites Spektrum an Wortbildungsmethoden. Die Zahl der Studien, mehrbändigen Monographien, Sammlungen wissenschaftlicher Aufsätze und sprachwissenschaftlicher Zeitschriften wächst intensiv. Dies wiederum zeigt, dass das Interesse an der Problematik der Wortbildung in der Germanistik zunimmt. Grundlegende Studien zur Wortbildung sind vertreten durch die Arbeiten von L. Eichlinger, J. Grimm, H. Paul, W. Fleischer, I. Bartz und anderen.

Allerdings konzentrieren sich nur wenige Arbeiten auf die Untersuchung von Wortbildungselementen in einem poetischen Werk, die Produktivität bestimmter Wortbildungsmodelle in der Sprache eines bestimmten Dichters. Das ist die **Aktualität** dieser Arbeit. In den Gedichten der berühmten deutschen Dichterin Marie Luise Kaschnitz untersuchen wir die bestehenden Wortbildungsarten und Wortbildungsmodelle, um festzustellen, ob die Gattung des Werkes die sprachlichen Mittel der Dichterin beeinflusst.

Das **Forschungsziel** dieser Arbeit besteht in der Analyse der Funktionen der Wortbildungstypen im Idiostil von Marie Luise Kaschnitz am Beispiel der Gedichte der Dichterin zu beschreiben.

Das **Forschungsobjekt** bildet Wortbildung.

Den **Forschungsgegenstand** bilden die Funktionen der Wortbildungstypen im Idiostil von Marie Luise Kaschnitz am Beispiel der Gedichte der Dichterin.

Als **Forschungsmaterial** unserer Arbeit dienen ausgewählte Textfragmente aus dem poetischen Werk der deutschen Dichterin Marie Luise Kaschnitz.

Um dieses Ziel zu erreichen sollen die folgenden **Aufgaben** gelöst werden:

- die Wortbildung in der modernen deutschen Sprache zu erschließen, insbesondere eine allgemeine Beschreibung der Wortbildung zu geben;
- die Wortbildungsmodelle der modernen deutschen Sprache zu analysieren;
- die Haupttypen der Wortbildung betrachten: semantische Kategorien der Wortbildung sowie die Probleme und Perspektiven der Entwicklung der Wortbildung in der modernen deutschen Sprache;
- die charakteristischen Zeichen der Wortbildung in einem poetischen Text anhand des Gedichtmaterials von Marie Luise Kaschnitz zu betrachten (Zusammensetzung, affixale Wortbildung und andere Arten der Wortbildung in Gedichten).

Um das Ziel zu erreichen, werden in der wissenschaftlichen Arbeit folgende **Forschungsmethoden** eingesetzt: die induktiv-deduktive Methode ermöglichte eine Analyse und Rückschlüsse vom Privaten auf das Allgemeine und vom Allgemeinen auf das Private; Komponenten- und Kontextanalyse des Studiums

einzelner Einheiten des poetischen Diskurses; die Methode der Analyse von Wörterbuchdefinitionen ermöglichte die Definition von Schlüsselkonzepten; die vergleichende Methode ermöglichte es, Gemeinsamkeiten und Gruppenkonzepte zu identifizieren.

Die **praktische Bedeutung** der Erforschung wissenschaftlicher Arbeiten besteht darin, dass das gesammelte und analysierte Material im praktischen Unterricht in Übersetzungswissenschaft, Stilistik und Linguistik verwendet werden kann. Die vorgeschlagene Forschung ist nicht nur wissenschaftlicher und kognitiver Natur: Ihre Ergebnisse können für Philologen und Übersetzer nützlich sein, die ihr professionelles Niveau verbessern möchten.

Die vorliegende Arbeit ist **strukturell** in zwei Kapitel eingeteilt. Unsere Kursarbeit besteht aus der Einleitung, zwei Kapiteln, Schlussfolgerungen, sowie aus dem Quellen- und Literaturverzeichnis.

Kapitel 1

WORTBILDUNG IN DER MODERNEN DEUTSCHEN SPRACHE

1.1. Allgemeine Merkmale der Wortbildung

Die Wortbildung der deutschen Sprache ist ein Kapitel der deutschen Linguistik, das den Aufbau von Wörtern und die Gesetzmäßigkeiten ihrer Bildung anhand des Modellapparates untersucht. Letzteres ist eine Klassifikation aller bekannten Methoden der Wortbildung, einschließlich der allgemeinsten Merkmale (Anwesen- oder Abwesenheit von wortbildenden Affixen, morphologisch-syntaktische Methode zur Bildung neuer Lexeme usw.) (Артемчук, 2012, S. 98).

Wortbildung wird als lebendige Schemata zur Bezeichnung neuer Begriffe, und das Ziel der Wortbildung wird darin gesehen, zu zeigen, wie die Wörter neuer Begriffe wirklich gebildet werden oder gebildet werden können (Schippan, 2017, S. 265). Kategorien der Wortbildung haben eine breite lexikalisch-semantische Bedeutung, werden visuell durch Morpheme ausgedrückt (z.B. die Bedeutung von Entzug, Abwesenheit, gegeben durch das Suffix -los, oder umgekehrt, Anwesenheit, bestimmt durch die Präfixe be-, ver-) (Lohde, 2006, S. 111).

Die deutsche Wortbildung arbeitet mit einer Reihe von Konzepten, die sich auf die eine oder andere Weise auf den Wortschatz, die Morphologie oder die Grammatik im Allgemeinen beziehen. Solche Konzepte umfassen Synchronie und Diachronie, also statistische und historische Aspekte. So spiegelt sich beispielsweise der Stand der neudeutschen einsilbigen Morpheme in der Vergangenheit aus den Ableitungen zusammengesetzter Wörter wie dem substantivierten althochdeutschen Adjektiv 'mennisco' (vom alt- und mittelniederdeutschen 'Mann') wider, in der modernen Sprache hat es die Form 'Mensch' (Schippan, 2017, S. 266).

Außerdem werden produktive und unproduktive Arten der Wortbildung unterschieden. Zum Beispiel, ist das weibliche Substantiv-Suffix *-t* üblich, was nicht produktiv ist. Aber einige seltene Suffixe, dh erweiterte Varianten des männlichen Substantiv-Suffix *-er* sind ziemlich produktiv.

In der Wortbildungsanalyse der deutschen Sprache ist der zentrale Begriff ***Morphem*** das umfasst die minimale sinnvolle Einheit des Lexems. Alle Morpheme der deutschen Sprache werden in lexikalische (also wortbildende) und grammatikalische unterteilt. Letztere werden als Teil grammatikalischer Formen in Form von Suffixen (Zahlensuffixen), Präfixen und Beugungen (Flexionen) beobachtet. Alle Morpheme sind deutlich sichtbar. Die Wortbildungsanalyse ist im allgemeinen Sinne eine Morphemanalyse, deren Methoden unterschiedlich sind (Селіванова, 2006, S. 256).

Es ist möglich, aus einem Wort ausschließlich wortbildende Morpheme auszuwählen. Zum Beispiel: *unglücklich* – *un-glück-lich* (МЮЛЛЕР, 2012, S. 637). In diesem Fall wird nur die Wortstruktur angezeigt, einschließlich des Präfixes *un-*, der Wurzel *glück* und des Suffixes *-lich*. Die Semantik manifestiert sich in der Analyse der unmittelbaren Konstituenten: *unglücklich* → Unglück +-lich → Un-+ Glück. Das Adjektiv ‘unglücklich’ ist ein Produkt der Suffixalwortbildung aus dem Substantiv ‘Unglück’, dem wiederum das Substantiv ‘Glück’ vorangestellt ist (Артемчук, 2012, S. 132). So, wird die Ableitungsrichtung (vom Adjektiv zum Substantiv) und ein eindeutiges Modell jedes Mitgliedschaftsgrades (Suffix, Präfix) gezeigt.

1.2. Wortbildungsmodelle der modernen deutschen Sprache

Zu den grundlegenden Konzepten der Wortbildung gehört das Konzept des Wortbildungsmodells, ohne dessen Erklärung es unmöglich ist, zwischen Dynamik und Statik des Wortbildungsprozesses zu unterscheiden. Es gibt mehrere Definitionen eines Wortbildungsmodells.

Ein **Wortbildungsmodell** ist eine stabile Struktur, die eine verallgemeinerte lexikalisch-kategoriale (bezeichnende) Bedeutung hat und mit verschiedenen lexikalischen Materialien gefüllt werden kann (Стригуненко, 2014). Ein Wortbildungsmodell ist ein morphologisch und lexikalisch-semantic bestimmt Strukturchema, nach dem eine Reihe von wortbildenden Konstruktionen mit gleicher Struktur gebildet werden können (Степанова, 1984, S. 79). Die morphologische Füllung wortbildender Modelle ist die Aufnahme von Primärbasen in das eine oder andere Modell (Буßmann, 2015, S. 56).

Für das Ableitungsmodell wird in der linguistischen Literatur eine verallgemeinerte Definition gegeben, die die abgeleiteten Wörter der wortbildenden Reihe umfasst, die durch das gemeinsame wortbildende Morphem vereint sind. Das abgeleitete Modell ist definiert als „das einzige Schema seiner Organisation für eine Wortformreihe, das sowohl die Art der Komponenten des Derivats als auch die Reihenfolge ihrer Platzierung berücksichtigt, d.h. das abgeleitete Modell ist die allgemeinste Formel von der gleichen Art von Formationen, es ist ihr strukturelles und semantisches Analogon“ (Henzen, 2016, S. 78). Ein Modell ist ein Strukturdiagramm abgeleiteter Wörter mit Angabe von Affixen und kategorialen Merkmalen der schöpferischen Basis (Henzen, S. 80).

Das Wortbildungsmodell wird als bilaterale Wortbildungseinheit charakterisiert, die eine formale Struktur und einen Inhalt hat. Die Übereinstimmung des Ausdrucksplans mit dem Inhaltsplan der Ableitungen einer wortbildenden Reihe gibt Linguisten den Anlass, von einer Menge strukturesemantic und semantischer Modelle innerhalb derselben Reihe zu sprechen (Nahrings, 2017, S. 78).

Zusammenfassend wird unter einem Wortbildungsmodell eine stabile Struktur verstanden, die eine verallgemeinerte lexikalisch-kategoriale Bedeutung hat und mit unterschiedlichem lexikalischen Material gefüllt werden kann (Середа, 2010, S. 180).

In der modernen Grammatik werden folgende Wortbildungsmodelle der neudeutschen Sprache unterschieden:

- Modell der Wurzelwörter;
- Modell der affixlosen (impliziten) Wortbildung;
- Präfix-Modell;
- Suffix-Modell;
- Modell der Zusammensetzung oder Komposition (Стригуненко).

Basierend auf einer Studie der Arbeiten in- und ausländischer Wissenschaftler bietet O.Nowak eine genauere Klassifikation von Wortbildungsmodellen der modernen deutschen Sprache an:

Wurzelwörter haben zwei Merkmale: die Untrennbarkeit ihrer Basen in Morpheme und einen Mangel an Motivation.

- 1) Modell der Wurzelwörter;
- 2) Modell der affixlosen Wortbildung;
- 3) Präfixales Modell;
- 4) Suffixales Modell;
- 5) Modell der Präfix-Suffix-Wortbildung;
- 6) Basenmodell mit Halbpräfixen;
- 7) Basenmodell mit Halbsuffixen;
- 8) Signifikanten-Modell (Новак, 2010, S. 282).

Deutsche **Wurzelwörter** enthalten normalerweise eine oder zwei Silben, zum Beispiel: *Tisch, klug, hier, Abend, oben, nieder, wieder, aber*; zweisilbige Stammverben sind selten. Affixlose (implizite) Wortbildung ist ein spezielles Modell, es beinhaltet kein Affix als Mittel zur Wortbildung, was die Bestimmung der abgeleiteten Basis erschwert. Das Mittel der Bildung ist meistens die Veränderung des Wurzelvokals, mit Hilfe von Ablaut oder Umlaut (zum Beispiel: *binden – Band*), aber das Vorhandensein von Allomorphen verhindert dies (Карпенко, 2016, S. 208).

Präfix-Modell. Die semantische Essenz des Modells besteht darin, dem Wort ein bestimmtes kategoriales Merkmal hinzuzufügen (Ergänzung, Löschung, Verneinung, Verstärkung usw.). Deutsche Präfixe zeichnen sich durch ihre klare Unterteilung in Substantive und Verben aus. Die Anzahl der deutschen Präfixe ist

gering, aber die meisten von ihnen sind polysem, dh sie drücken unterschiedliche kategoriale Merkmale aus (Біталіш, 2009, S. 67).

O.Nowak charakterisiert das Präfix-Modell formal dadurch, dass das wortbildende Morphem der wortbildenden Basis vorangeht (НОВАК, 2010, S. 280): Dieses Modell wird bei Verben beobachtet (z. B. *verkaufen, bekleiden, entlaufen*), Substantive (*Unruhe, Urgrovater, Misston*), Adjektive (*unfhig, uralt, missgelaunt*). Dieses Modell verleiht dem Wort bestimmte Merkmale der Kategorie (Ausstattung, Ferne, Negation, Verstärkung). Deutsche Präfixe werden typischerweise in Substantiv- und Verbpräfixe unterteilt. Die Ausnahme bilden die Präfixe *miss-*, *ge-*, die sowohl in Substantiven als auch in Verben vorkommen. Das Präfix *miss-* drückt in beiden Fällen Misserfolg aus, Verneinung, z.B. *missachten, Missernte* (Магепрамова, 2015, S. 98).

Beim **Präfix-Suffix-Modell** handelt es sich um lexikalische Einheiten, deren wortbildende Basen sowohl mit Präfixen als auch mit Suffixen kombiniert werden. Solche Fälle sind relativ selten. Dazu gehören: 1) Substantive (mit Verbstamm) mit dem Präfix *ge-* und dem Suffix *-e*: *Gefrage, Gelaute*, seltener mit anderen Suffixen – *Gebäude, Geschreibte*, 2) Adjektive mit Nomenstamm: *gestiefelt, befrackt, zerfällt* und andere (НОВАК, 2010, S. 284). Singuläre Verben dieses Modells sind: *befriedigen, burdigen* und einige andere (НОВАК, S. 285).

Suffix-Modell ist in allen Wortarten vertreten (z.B.: *seiden, gold-en, Freund-heit* usw.). Sein Wesen besteht darin, dass das Suffix die entsprechende lexikalische Einheit unter eine breitere semantische Kategorie bringt, während viele deutsche Suffixe polysem sind, d.h. in der Lage sind, verschiedene semantische Kategorien auszudrücken (zum Beispiel: *-er* bezeichnet verschiedene Schattierungen der Bedeutung von Personen, unbelebten Objekten, Aktion; *-heit* hat Zustandsbedeutungen usw.). Die meisten Suffixe sind auf eine bestimmte Wortart spezialisiert und haben die Fähigkeit, eine Wortart in eine andere umzuwandeln, zum Beispiel: *Lehrer – lehren, Zwanziger – zwanzig* (Donalies, 2015, S. 7).

Die **Zusammensetzung** ist eine in der deutschen Sprache sehr verbreitete Art der Wortbildung, deren Produktivität kontinuierlich zunimmt. Im Rahmen des Kompositionsmodells wird zwischen bedeutungsvollen und nicht-bestimmenden Komposita unterschieden. Die ersten von ihnen sind die häufigsten und produktivsten (Михайлівський, 2019). Sie spielen eine große Rolle bei der Gestaltung lexikalischer Einheiten, sind aber auch eng mit der Syntax verwandt: zusammengesetzte Wörter können semantisch mit Wortkombinationen zusammenfallen, zum Beispiel: *Abteifenster* 'Fenster des Abteils', *Briefmarkenverkauf* 'Verkauf von Briefmarken' (Donalies, 2015, S. 8).

Zu den produktiven Methoden der Wortbildung gehören: bei Substantiven – Zusammensetzung, Suffixierung, Präfixierung und das Modell der impliziten Wortbildung; bei Verben – Zusammensetzung, Präfixierung und Ableitung; bei Adjektiven – auch Zusammensetzung, Suffixierung und Präfixierung. Bei der Betrachtung des Wortbildungssystems der deutschen Sprache ist auf die Morphologie, Grammatik, Syntax und Semantik dieser Sprache zu achten, da die Wortbildung vollständig in die Morphologie, ihre Verbindung mit dem Wortschatz und die Semantik einbezogen ist berücksichtigt (Степанова, 1984, S. 109).

Als Ergebnis des Studiums der Arbeiten in- und ausländischer Wissenschaftler kann der Schluss gezogen werden, dass die Identifizierung allgemeiner semantischer Kategorien in direktem Zusammenhang mit den semantischen Beziehungen zwischen wortbildenden Mitteln steht. Einerseits sind wortbildende Elemente polysem, dh sie können in unterschiedliche semantische Modelle aufgenommen werden. Andererseits treten wortbildende Mittel in ihren unterschiedlichen Bedeutungen in synonyme Beziehungen zueinander.

1.3. Die wichtigsten Typen der Wortbildung

1.3.1. Semantische Kategorien der Wortbildung

Die **affixlose** Bildung von Substantiven aus Verbstämmen ist eine besondere Art der Wortbildung, die sich deutlich von anderen Substantivierungsarten

unterscheidet. Zunächst einmal scheint die Herkunft der Muster dieser abgeleiteten Wörter nicht ganz transparent zu sein. Hier können wir über die Substantivierung präteritaler (selten Präsens) Verbstämme, über die Bildung von Substantiven aus Präsensverbstämmen mit Hilfe von Ablauten, über die Bildung von Verbnomen durch Ablautreihen, über eine besondere Art von Wurzelwörtern sprechen (Altleitner, 2017, S. 127). Verschiedene Linguisten erklären den Ursprung dieser Modelle auf unterschiedliche Weise.

Die Bildung dieser Art von Verbalsubstantiven ohne Berücksichtigung von Affixen ist ein Überbleibsel sehr alter Vorgänge, die sich nicht allein aus der deutschen Sprachgeschichte erklären lassen, ohne vergleichsgeschichtliche Daten heranzuziehen. Aus Sicht der modernen deutschen Sprachlage ist es am zweckmäßigsten, die Bildung dieser Substantive als Substantivierung der Präsensstämme starker Verben unter Beteiligung des Ablauts, seltener ohne ihn zu erklären, vgl.: *der Ruf* – *rufen*. Substantivierung der Basen schwacher Verben ist ebenfalls eher selten, vgl.: *der Kauf* – *kaufen* (Heinemann, 2018, S. 34).

Das nächste Merkmal der Wörter des untersuchten Wortbildungstyps ist ihre semantische und grammatikalische Homogenität. In der Regel handelt es sich dabei um männliche Substantive, Bezeichnungen von Handlungen oder Zuständen, beispielsweise: *der Stand*, *der Trieb*, *der Gang* тощо (Heinemann, 2018, S. 34). Trotz der Unproduktivität dieser Art der Wortbildung in der modernen Sprache ist die Anzahl solcher Substantive recht beachtlich, und sie gehören zu den stabilsten und gebräuchlichsten Schichten des deutschen Wortschatzes.

Die zweite Art der Wortbildung stellt die **affixale** Wortbildung (Suffixation und Präfixation) dar. Zu den **produktiven Suffixen** von Substantiven gehören also: -er (-ler, -ner, -aner, -enser), -ling, -in, -ung, -ei, (-erei), -heit, (-keit, -igkeit, -schaft, -tum, -chen, -lein (Nahrings, 2017, S. 65). Diese Suffixe werden in folgende große semantische Gruppen eingeteilt: Suffixe von Personenbezeichnungen, Suffixe von abstrakten und kollektiven Substantiven, Suffixe von Verkleinerungsnomen. Diese Verteilung von Substantivsuffixen ist rein

allgemeiner Natur, da dasselbe Suffix Substantive enthalten kann, die mit seiner Hilfe in verschiedenen semantischen Gruppen gebildet wurden.

Nicht-produktive Suffixe von Substantiven (-e, -el, -ing, -ung, -rich, -bold, -ian, -e, -de, -t, -nis, -sal, -sel) sind in unterschiedlichem Maße gekennzeichnet Verbreitung. Jedoch sind Wörter mit diesen Suffixen in der Regel seltener als Wörter mit produktiven Suffixen. Besonders zu beachten ist, dass viele unproduktive Suffixe weitgehend desemantisiert sind (Береш, 2013, S. 221).

In der modernen deutschen Sprache gibt es eine beträchtliche Anzahl relativ neuer **Lehnwörter**, in denen dieselben Suffixe wiederholt werden. Diese Suffixe werden normalerweise 'international' genannt und gehören zu ihnen (Бертић, 2019, S. 54): männliche Suffixe: -ist, -at, -eur, -ant, -ent, -ier, -ieur, -or (*Student, Aspirant*); abstrakte männliche Substantive: -ismus (*der Sozialismus*); feminin: -tion, -ion, -ur, -age, -tät, -ie (*die Demonstration*); Suffixe von neutralen Substantiven, die Objekte, Räumlichkeiten usw. bezeichnen: -at, -ment, -ium (*das Attestat*) und einige andere.

Die **Präfixierung** als Form der Wortbildung unterscheidet sich von der suffixalen Wortbildung darin, dass Präfixe keine morphologischen Indikatoren für grammatikalische Kategorien von Wortarten sind. Trotzdem werden deutsche Präfixe in zwei Hauptkategorien unterteilt: Nominal- und Verbalpräfixe (einige von ihnen gehören sowohl zur ersten als auch zur zweiten Kategorie) (Nahrings, 2017, S. 67).

Vom Ursprung her werden Präfixe in rein deutsche und geliehene unterteilt. Die ersten von ihnen stammen aus unabhängigen Lexemen. Die negative Bewertung wird durch die synonymen Präfixen un- und miß- ausgedrückt, vgl.: *das Unglück, die Unruhe*. Präfix un- in der Zusammensetzung von Substantiven kann auch die Verstärkung der Bedeutung des Grundwortes ausdrücken, vgl.: *die Unmenge, die Unzahl* usw. Präfix ur- drückt Altertum, Ursprünglichkeit aus, vgl.: *der Urwald, der Urtext*. Präfix erz- weist in der Kirchensprache auf einen höheren Rang hin, z. B.: *Erzbischof, Erzengel* (Eisenberg, 2013, S. 60).

So scheinen die Präfixe un-, ur- und erz- in Homonyme aufgeteilt zu sein.

Präfix *ge-* findet sich in einer Reihe von Substantiven, die aus Nomen- und Verbstämmen gebildet werden, zum Beispiel: *das Gebilde* ← *Bild*. Die aus dem Lateinischen und Griechischen entlehnten Präfixen *Anti-* und *Neo-* sind im Neudeutschen besonders verbreitet: *Anti-* im Sinne von Gegenteil oder Opposition (*die Antidemontage*); *neo-* im Sinne von „neu“ (*der Neohegelianer*) (Eisenberg, 2013, S. 61).

Die nächste Methode der Wortbildung sind **zusammengesetzte Wörter**. Die Basen (und Wortformen) verschiedener Wortarten werden als erste Bestandteile von zusammengesetzten Substantiven verwendet. Die produktivsten in diesem Aspekt sind die mit Substantiven korrelierten Komponenten. In der deutschen Sprachliteratur wird eine unbegrenzte Anzahl von Möglichkeiten zur Bildung zusammengesetzter Wörter aus zwei Substantiven notiert. Diese zusammengesetzten Wörter sind in Bedeutung, stilistischer Färbung und Verwendung so weit verbreitet und vielfältig, dass es unmöglich ist, sie genau in semantische Gruppen einzuteilen.

Dazu gehören Namen von Personen (*Hausfrau*), Tieren, Vögeln, Insekten (*Wasserjungfer*), Bäumen und anderen Pflanzen (*Maiglöckchen*), verschiedenen Gegenständen (*Golduhr*), abstrakten Begriffen (*Lungenentzündung*) usw. (Admoni, 2017, S. 29). Weniger verbreitet, aber nicht minder vielfältig in der Bedeutung, sind zusammengesetzte Substantive mit Anfangsbestandteilen dh Verbalstämme (*Schreibtisch*), mit adverbialen Anfangsbestandteilen (*Umwelt*) usw.

Getrennt davon sollten wir uns mit **Substantiven mit Halbaffixen** befassen, die in die folgenden semantischen Kategorien unterteilt werden (Lohde, 2006, S. 34): Personennamen, die mit Hilfe von Halbaffixen gebildet werden –mann (-leute, -männer), -frau, -bild, -person, sowie Halbaffixe, die einigen Eigennamen entsprechen, vgl.: *Kauf-*, *Haupt-*, *Arbeits-*, *Steuer-*, *Putz-*; Namen von Sachen, Materialien, Objekten, gebildet mit Hilfe von Semiaffixen -stoff, -stück, -werk, -zeug, vgl.: *Roh-*, *Brenn-*, *Wasser-*, *Finger-*, *Spiel-*, usw.; abstrakte Namen, die mit Hilfe von Halbaffixen gebildet werden -mut, -sinn, -lust, -sucht, -gier, -kunde, -wesen, z.B.: *Gleich-*, *Hoch-*, *Sanft-*, *Eigen-*, *Eifer* (Heinemann, 2018, S. 123).

Abkürzungen werden gebildet (Schippan, 2017, S. 12): a) aus den Namen der Anfangsbuchstaben oder aus den Anfangslauten von Phraseteilen und zusammengesetzten Wörtern, zum Beispiel: *DIN* ‘Deutsche Industrie Norm’; b) aus Anfangssilben oder aus willkürlich ausgewählten Teilen zusammengesetzter Wörter und Wendungen, zum Beispiel: *Reg-Rat* ‘Regierungsrat’.

Die Bildung von **Initialkurzwörter** ist eng verbunden mit der Verwendung zusammengesetzter Wörter und Phraseologismen, von denen sie herkömmliche Abkürzungen sind. Ihrer Struktur nach zeichnen sie sich als besondere Art von Ein-Morphemen-Wörtern aus.

Neben den oben analysierten Hauptmethoden der Wortbildung gibt es im Neudeutschen noch weitere Methoden, die unter dem Einfluss des Analogiegesetzes entstanden sind. Die auf diese Weise gebildeten Wörter unterscheiden sich von anderen Arten abgeleiteter und zusammengesetzter Wörter in Bezug auf ihre wortbildende Form und *semantische* Motivation. Zu solchen Wortbildungsmethoden gehören (Bußmann, 2015, 45): a) Zusammenspiel von Suffixierung und Präfixierung; b) Reduzierung zusammengesetzter Wörter durch Entfernen eines der Bestandteile der Komponenten; c) Wortkreuzung; d) ‘Rückbildung’.

1.3.2. Probleme und Perspektiven der Wortbildungsentwicklung in der modernen deutschen Sprache

Die Entwicklungstendenzen der Sprache sind heutzutage ihre Antriebskraft. Es ist zu beobachten, dass zu den zwei Grundtendenzen der Wortbildungsentwicklung, der Tendenz zur Abkürzung und der zur Informationspräzisierung, eine dritte Tendenz hinzukommt, und zwar die Tendenz, die zur Automatisierung der Wortbildungstechniken führt. Sie kommt dadurch zum Vorschein, dass sich die Bildung der Derivate oder Zusammensetzungen aus den sowohl indigenen als auch fremden Wortbildungseinheiten oft auf ihre

mechanische Bindung mit Eliminierung aller Komplikationen begrenzt, z.B. im Falle der Bindestrichzusammensetzung (Karl-Heinz, 2013, S. 8).

Die nächste starke Tendenz, die in den meisten modernen Sprachen zu beobachten ist, ist die Tendenz zur Internationalisierung des Wortschatzes. Die Internationalisierung des Wortschatzes in der deutschen Sprache wird immer intensiver; der fremde Wortschatz wird schnell im Deutschen adaptiert, was auch in der Wortbildung sichtbar ist, z.B. bei der Bildung von Derivaten (z. B. Adjektive aus entlehnten Substantiven oder Verben) wie auch von Komposita.

Zusammensetzung ist Wortneubildung durch Verbindung von mehreren selbstständigen Einzelementen. Unter der Ableitung versteht man die Bildung neuer Wörter mit Hilfe von Affixen, das heißt von Präfixen und Suffixen. Das System der Ableitung ist in der deutschen Sprache sehr entwickelt (Henzen, 2016, S. 34).

Die Konversion oder die Konvertierung ist ein Prozess in der Wortbildung und zwar implizite Derivation (Ableitung) durch den Übertritt eines Wortes in eine neue Wortart, in der Regel ohne morphologische Kennzeichnung der neuen Wortklasse (Meinhold, 2016, S. 71).

Zusammenfassend ist also festzuhalten, dass die Hauptaussichten für die Entwicklung der Wortbildung im Neudeutschen folgende sind: die Neigung zur Komposition; die Tendenz zur Grammatikalisierung bevorzugter Kompositionsglieder zu Affixen; Okkasionalismen im Deutschen; Doppelpartikelverben; die Tendenz zur Morphematisierung fremdsprachiger Elemente und Englisches in der deutschen Wortbildung.

Schlussfolgerungen zum Kapitel 1

Unter Wortbildung versteht man also sprachliche Prozesse, mit deren Hilfe nach bestimmten Wortbildungstypen neue Wörter gebildet werden. Sie bezieht sich also auf die Bildung neuer Wörter aus bereits vorhandenen Elementen

(Morphemen) und grenzt sich damit von Wortschöpfung ab, die erstmalig völlig neue Lautkörper bestimmten Inhalten zuordnet.

Als Einheiten der Wortbildung gelten die sprachlichen Elemente, die zur Bildung neuer Wörter verwendet werden: Wort, Konfix, Wortbildungsaffix, Fugenelement, Unikale Einheit. Die Bildung neuer Wörter erfolgt nach bestimmten Wortbildungsmodellen. Unter den Wortbildungsmodellen versteht man Muster oder Strukturschemata, nach denen mit wortbildenden morphematischen Mitteln (Affixen: Präfixen, Suffixen) Reihen gleichstrukturierter Wörter gebildet werden können.

Für die deutsche Wortbildung sind folgende Arten der Wortbildung charakteristisch: Zusammensetzung, Ableitung, Konversion (Übertritt in eine neue Wortart), Kürzung. Bei den Ableitungsprozessen handelt es sich um Bildung neuer Wörter mittels der Suffixe und Präfixe. Darüberhinaus können neue Wörter auf Grund der inneren Ableitung entstehen (Rückbildung, innere Ableitung mittels des Ablauts).

Kapitel 2

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE DER WORTBILDUNG IM POETISCHEN TEXT (BASIEREND AUF DEN GEDICHEN VON MARIE LUISE KASCHNITS)

2.1. Marie Luize Kaschnitz und Merkmale ihrer poetischen Werke

Marie Louise Kaschnitz ist eine deutsche Romanautorin, Prosaautorin, Essayistin und Dichterin. Sie gilt als eine der führenden deutschen Lyrikerinnen der Nachkriegszeit. Ihre Aufsatzsammlung *Menschen und Dinge* (1945) aus der Nachkriegszeit erlangte in Deutschland große Popularität. Kaschnitz' Gedichte sind dem Krieg und den frühen Nachkriegsjahren gewidmet, drücken oft die Trauer über eine friedliche Vergangenheit aus, wecken aber gleichzeitig Hoffnung für die Zukunft. Die Sammlung *Dein Schweigen – meine Stimme* ist ihren Gefühlen nach dem Tod ihres Mannes gewidmet. Nach 1960 wurde sie von Pablo Neruda beeinflusst (Kaschnitz, 2000, S. 88).

Der Prozess der Suche nach einer neuen poetischen Sprache, einem neuen Formgefühl war für den Schriftsteller lang und schwierig. Kaschnitz, die ihre Karriere als Autorin mit einer Liebesgeschichte und strengen Sonetten begann, argumentiert nun, dass „Schönheit an der schreibenden Hand stirbt“ (Kaschnitz, 2007). „Ich achte sehr darauf, wie das Gedicht klingt. Sowohl eine lange Linie als auch ein ausladender Stil können klangvoll sein. Die Klangfülle hängt nicht von der Bilddichte ab. Allerdings empfinde ich selbst keine Freude, wenn der Satz sozusagen „nicht in die Höhe steigt“ (Gersdorff, 2013, S. 247).

Mitte der 1950er Jahre skizzierte Kaschnitz in einem in Darmstadt vor der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung verlesenen Bericht ihre Vorstellungen über das Wesen der Frauenlyrik, was, gelinde gesagt, einige Verwirrung beim Publikum auslöste. Laut Kaschnitz sind Liebeserklärungen und Beschwerden über unglückliche Liebe das Hauptthema der Poesie von Frauen

(ІВАНЕНКО, 2017). Und sie hält Irrationalität und Logiklosigkeit für typisch für die Lyrik von Frauen. Bemerkenswert ist, dass in der nach dem Bericht aufgeflamnten Diskussion Kaschnitz von Männern darauf hingewiesen wurde, dass der Intellekt im 20. Jahrhundert eine große Rolle in der Frauenlyrik spielt.

Erst mit etwa 60 Jahren erwarb Kaschnitz ihre eigene literarische Form und ihre eigene poetische Sprache, die sie für den Rest ihres Lebens entwickelte: das literarische Tagebuch. In seinem Bericht mit dem bemerkenswerten Titel „Erinnerung, Rute, Kunstform“ argumentiert Kaschnitz, dass derjenige, der Tagebuch führt, sich selbst und die ganze Welt findet (ІВАНЕНКО, 2017).

1958 stirbt der Ehemann der Schriftstellerin, und Kaschnitz, der in einer tiefen Krise steckt, veröffentlicht mehrere Jahre lang nichts. Allerdings tauchen in dieser Zeit, die Kaschnitz später als seltsames Zwischenreich bezeichnen sollte (Gersdorff, 2013, S. 248), Tagebucheinträge auf, die sie später in ihren Erzählungen verwendet. In den letzten Werken von Kaschnitz verschwimmt die Grenze zwischen Prosa und Poesie immer mehr: Poesie nimmt Züge von Prosa an, und Prosa nimmt Züge von Poesie an.

Die Dichterin behauptete, dass ihre Gedichte ein starkes Element der Prosa enthielten. Aber auch ihre bisweilen an eine Litanei erinnernde Prosa kann man Poesie nennen. Und das, obwohl diese Prosa nur eine nüchterne Feststellung einiger Tatsachen ist. Kaschnitz entfernt sich nicht wirklich weit von der Poesie. Sie ärgert sich jedoch extrem, wenn sie eine Idee hat, zum Beispiel Gedichte in Prosa zu schreiben, aber noch nicht die richtige Form dafür gefunden hat. Deshalb versucht sie, eine Form zu finden, die zum Inhalt passt (ІВАНЕНКО, 2017).

Kaschnitz versuchte, Poesie in diese Welt zu bringen. So war sie Ende der 60er Jahre in Frankfurt an einem nicht ganz alltäglichen Projekt beteiligt. Es war die Initiative von Horst Bingel, einem Nachbarn von Kaschnitz. Er hatte die Idee, in der U-Bahn Plakate mit Gedichten und biografischen Notizen aufzuhängen. Überraschenderweise gelang es ihm, seine Idee zu verwirklichen. Kaschnitz hat einige der Gedichte ausgewählt, natürlich unter Berücksichtigung der Tatsache,

dass die Menschen in der U-Bahn nicht viel Zeit haben und nur kurz vor dem Plakat stehen bleiben und auf die Ankunft des Zuges warten (Іваненко, 2017).

Gegen Ende seines Lebens wird Kaschnitz' Poesie immer intensiver und immer starrer. Die mit erstaunlicher Lyrik geschriebenen autobiografischen Notizen des Schriftstellers wurden von Literaturkritikern hoch gelobt. Kaschnitz wird Gewinner verschiedener Literaturpreise. Die Universität Frankfurt verlieh ihr die Ehrendoktorwürde.

Äußerlich blieb Kaschnitz bis zu ihrem Lebensende gut organisiert. Ihr Hauptwohnsitz war Frankfurt, sie verbrachte aber auch viel Zeit in Rom und auf dem von ihrem Bruder geführten Familiengut im Breisgau. Kaschnitz hatte keine finanziellen Schwierigkeiten. Ihre Arbeit wurde sehr geschätzt. Sie blieb jedoch immer unruhig und zeigte viel mehr Neugier auf alles als andere Menschen in ihrem Alter.

Marie Louise Kaschnitz starb 1974 unerwartet an einer Lungenentzündung in Rom, wo sie ihre Tochter besuchte. Tatsächlich Eigentlich wollte sie nach Frankfurt zurückkehren, wo sie einen Vortrag mit dem Titel „Erlösung und Fantasie“ (Gersdorff, 2013) halten sollte. In diesem Bericht, den sie nie gelesen hat, hat sich Kaschnitz entschieden gegen diejenigen ausgesprochen, die Dichter zum Schweigen auffordern, um Frieden und sozialen Frieden zu bewahren. „Ich bin gegen diesen Aufruf“, sagt Kaschnitz. „Ich versuche, die Poesie zu verteidigen“ (Kaschnitz, 2007).

Die Poesie ist ihrer Meinung nach der letzte kleine Raum, in dem wir noch wirklich frei sein können. Kaschnitz glaubt, dass die Natur den Menschen mit der Fähigkeit ausgestattet hat, sich mit Hilfe der Fantasie zu retten. Ihrer Meinung nach wird der Mensch in unserer technologischen Welt auf eine Stimme hören wollen, die ihn nicht in den starren Rahmen gesellschaftlicher Konventionen zwingt.

2.2. Die wichtigsten Typen und Modelle der Wortbildung in den Gedichten der Dichterin

Eine der Möglichkeiten, den Wortschatz der deutschen Sprache aufzufüllen, ist die Wortbildung. In unterschiedlichen Stadien der Sprachentwicklung werden wortbildende Typen unterschiedlich stark in den Sprachgebrauch einbezogen. Wortbildende Mittel spielen eine wichtige Rolle bei der stilistischen Färbung von Wörtern. Die stilistische Aussagekraft des Textes wird gesteigert, wenn Wörter verwendet werden, die sich durch ihre wortbildenden Mittel durch ihre stilistischen Funktionen auszeichnen (Токарева, 2019, S. 182). Unter Berücksichtigung der lexikalischen wortbildenden Mittel der Stilistik, ihrer Ausdrucksfunktionen, wertenden und emotionalen Färbung sind Besonderheiten ihrer Verwendung entsprechend Zweck und Inhalt der Aussage wichtig.

Ziel dieses Abschnitts ist es, die Funktionen der Wortbildungsmittel unter dem Gesichtspunkt der Stilistik eines poetischen Werkes zu untersuchen. Bei der Betrachtung der stilistischen Aspekte der Wortbildung gehen wir davon aus, dass verschiedene Wortbildungsmittel und Wortbildungsarten eine bestimmte stilistische Funktion haben können (Тимченко, 2006, S. 89). Die Möglichkeit der Wortbildung für die Stilistik wird einerseits durch die Merkmale der Bildung komplexer Wörter, andererseits durch die Möglichkeit ihrer Verwendung bestimmt (Fleischer, 1996, S. 132). Auch ästhetische Überlegungen spielen in beiden Bereichen eine wichtige Rolle.

In der Poesie von M. L. Kaschnitz die wichtigsten Methoden der Wortbildung in der deutschen Sprache sind: 1) Zusammensetzung (Komposition), 2) Ableitung, 3) weitere Einzelmethoden, auf die wir im Folgenden eingehen werden.

2.2.1. Zusammensetzung

Die Zusammensetzung ist die gebräuchlichste und ergiebigste Methode der Wortbildung für die deutsche Sprache. Zusammengesetzte Wörter erfüllen eine Vielzahl von Ausdrucksfunktionen, von denen sich die wichtigsten auf zwei Haupttypen stilistischer Bedeutung beziehen – sprachliche Ökonomie und emotionale Bewertung (Donalies, 2015, S. 23). Als Mittel der Sprachökonomie sind sie in der künstlerischen poetischen Rede weit verbreitet, z. B.: *Gut zu gehen war//Das nackte Vorstadthaus, die junge Frau// Die neben ihm stand im Blumenkleid// Das kleine Mädchen an ihrer Hand ...* (KHM). In dem Fragment beobachten wir die Verwendung zusammengesetzter Wörter, die nach dem S+S-Modell gebildet wurden.

In der deutschen Sprache sind auch polymorphe zusammengesetzte Wörter mit drei unmittelbaren Bestandteilen weit verbreitet. In der Regel handelt es sich dabei um zusammengesetzte Substantive, wie zum Beispiel: *Aber nichts bleibt, // Nur die Glieder //Der Kette, die glatten, runden // Milchweißen, fuchsfellbraunen //Spielen mit meinen Fingern* (KHB); *Den Atem angehalten // Nußlaubatem: // Alles soll bleiben,// Keiner gehe fort* (KHB). Das erste Fragment demonstriert die Verwendung eines zusammengesetzten Adjektivs aus drei Komponenten. Während wir im zweiten Fragment die Funktionsweise eines zusammengesetzten Substantivs beobachten, das in seiner Zusammensetzung aus drei Elementen besteht.

Zusammengesetzte Adjektive sind im studierten künstlerischen Stil besonders verbreitet. Ihre Verwendung in Gedichttexten konzentriert sich auf die Festlegung der kommunikativen Ziele der Botschaft und auf die allgemeine pragmatische Funktion des Textes (Heringer, 2008, S. 127). Hier dienen sie zur Bildung von Wörtern, die komplexe Konzepte eindeutig benennen und charakterisieren können: *Der wundgeschlagenen, // Seinen Ausweg findet* (KHB). In dem Fragment weist ein zusammengesetztes Adjektiv aus zwei Komponenten auf die Verwundung des lyrischen Helden hin.

Ein Merkmal zusammengesetzten Partizips in poetischen Texten ist ihre Fähigkeit, als Bestandteile einer „syntaktisch bedingten Zerstörung“ (Fleischer, 1996, S. 167) zu fungieren. In diesem Fall erhalten sie ihre Unabhängigkeit. In der emotional-bewertenden Funktion charakterisieren zusammengesetzte Wörter Tatsachen, Personen, Phänomene usw. Besonders häufig sind zusammengesetzte Wörter für die negative Bewertung eines Objekts und Phänomens, wie beispielsweise ein metaphorisches und personifiziertes Naturbild in M. L. Kaschnitz' Gedicht „Herbst im Breisgau“: *Ausgestreckt//Das Gesicht in die Mulde gepreßt,//Die Hände rechts und links//Im Wald verkrallt,//Den Mund voll Ackerkrume,//Quellwasser im Haar, (KHB).*

Solche Kompositionen gehören zu Kaschnitz, wie im Gedicht „Herbst im Breisgau“: *Gekleidet in die graue Wolle der Waldrebe // Steigt der Herbst von der Höhe. // Sitzt bei den Kindern am Wiesenfeuer (KHB).* Im Fragment wird das personifizierte Bild des Herbstes durch zusammengesetzte metaphorische Substantive verbalisiert, die nach dem S+S-Modell gebildet werden.

Bei Kaschnitz, in „Herbst im Breisgau“, steckt die ablehnende Haltung des Autors gegenüber den Phänomenen des Lebens beispielsweise in so neutral erscheinenden zusammengesetzten Wörtern wie ‘Tauwerk’, ‘Eisenringen’, ‘Meerüber’, ‘Segelschiffe’. Eine ganze Reihe von Bestimmungswörtern dient der Verstärkung einer bestimmten Eigenschaft, Qualität (Heringer, 2008, S. 89): *Hängt graues Tauwerk aus den Eisenringen.//Versteinte Muscheln färben sich opal//Meerüber kommen die verlorren Segelschiffe//Und die Kinder gehen schlafen in der Grotte (KHB); Und dies ist ein Ort,//Wo der Hund mit dem goldbraunen Fell,//Der im Walde lärmt,//Heimkehrt am Abend (KHB).*

Der Kontrast von unmittelbaren Komponenten kann zur Steigerung der Ausdruckskraft dienen. Dies kann aufgrund einer Verletzung der semantischen Bedeutung geschehen, zunächst in einer markanten Metapher (Fleischer, S. 134):

Nur der Finger des Leuchtturms, der strich über Düne und Hafen, //Ertastete zwei aufgerissene Augen,//Die hinüberstarrten zur Insel. Kam und ging//So lange, bis das feste Knabenfleisch//Geschmolzen war (KDL).

In der Fiktion erfüllen zusammengesetzte Wörter bestimmte Funktionen. Als sogenannte ‘Volkssuperlative’ können zusammengesetzte Wörter einen ausdrucksstarken Vergleich ausdrücken, eine gewisse Qualität oder Bedeutung steigern (als Übertreibung dienen), denn sie bezeichnen nicht nur Abstufungen einer bestimmten Eigenschaft (z. B. im Ausdruck von Schattierungen *goldbrauner* Farben), sondern gehen auch in die Übertreibung: *Wie häßlich ist//Dein Bräutigam//Jungfrau Leben//Eine Rüsselmaske sein Antlitz//Eine Patronentasche sein Gürtel//Ein Flammenwerfer//Seine Hand* (KBF). Das Subjektiv+Adjektiv-Modell hat eine erstaunlich kreative Kraft, besonders in der Poesie: *Im Morgengrauen // Nur im // Morgengrauen //Nur im* (KBF). Im Fragment wird die metaphorische Komposition durch Wiederholung aktualisiert.

Ein zusammengesetztes Wort kann als Metapher oder metaphorischer Vergleich dienen. Es ist der kleinste Teil des Textes zur bildlichen Verwendung seiner Bedeutung: *Das nackte Vorstadthaus, die junge Frau//Die neben ihm stand im Blumenkleid//Das kleine Mädchen an ihrer Hand* (KHM).

Zusammengesetzte Wörter sind ein beliebtes künstlerisches Mittel der impressionistischen Literatur, insbesondere der Lyrik, z. B.: *Die Helden waren noch jung und die Rosenbüsche so zierlich//Das wächst nicht so schnell, dass sich einer verbergen könnte//Im Wald des Vergessens* (KHM). In dem Fragment fügt ein zusammengesetzter Begriff, der ‘Rosenbüsche’ bezeichnet, einen Hauch von poetischer und romantischer Ironie hinzu.

Eine weitere Sonderform zusammengesetzter Wörter mit einer Kombination semantisch gegensätzlicher Bestandteile ist Oxymoron (Fleischer, S. 135): *Als ich ihn sah, stand er in seinem Zimmer//Packte den Koffer aus, bestellte Tee//Und spielte Harfe auf den Messingstäben//Den goldenen an seinem Totenbett* (AHV). Das Fragment vergleicht metaphorisch das luxuriöse Leben von Ahasver (dem ewigen Juden, der der Legende nach Jesus Christus auf seinem Weg nach Golgatha beleidigte, wofür er zur Unsterblichkeit verflucht wurde und bis zum zweiten Kommen durch die Welt wanderte. Eine Figur der christlichen Legende) vor dem Eintritt ins Nichts.

Jedes Modell eines zusammengesetzten Wortes ist ein sehr wertvolles Stilmittel, das von der Kombination der Wortteile und der Häufigkeit ihrer Verwendung abhängt. Diese Eigenschaft macht die Äußerungen stilistisch süßer. Es dient auch dazu, sich stärker auf bestimmte Informationen zu konzentrieren (Schippan, 2017, S. 231). Die Tendenz, sich auf bestimmte Informationen zu konzentrieren, ist im künstlerischen Stil vorhanden.

Wie E. P. Tymtchenko feststellt, haben adjektivische (sowie substantivische) Zusammensetzungen mit zwei oder mehr unmittelbaren Komponenten eine emotionale Wirkung und wirken ausdrucksstark (Тимченко, S. 135): *Er schlägt die Augen auf und um ihn her//Stehen seine schönen vorwurfsvollen Töchter//Ich schlafe so schlecht, sagt Herr Ahasver (AHV); Zuweilen schläft auch der Dichter//Der alte Verderber der Feste//Ausgezählt hat er sich selber//Gesunken ins Sterntalergras (KZW)*. In den Fragmenten beobachten wir die Verwendung eines zweikomponentigen Adjektivs mit negativer Bedeutung sowie eines dreikomponentigen Substantivs zur Bezeichnung des botanischen Begriffs ‘*Coreopsis lanceolata*’.

Die Bildung zusammengesetzter Adjektive in poetischen Texten ist ein weit verbreitetes Phänomen: *Jesus mit rosenroten Wangen //Die kleinen Räder knarren und singen//Eine Krone für mich eine Krone für Dich //Aus der roten Berberitze (KHB); Schnellwachsender Traum überspinnt ihm//Die spähenden Augen//Auf seiner Schreibhand//Begatten sich Schmetterlinge (KZW)*. In dem Fragment beobachten wir die Verwendung einer biblischen Anspielung, die einen Beinamen enthält, um einen Farbnamen zu bezeichnen.

Zusammengesetzte Wörter, deren Bestandteile ein Adjektiv und ein Substantiv oder andere Wortarten sind, werden häufig in fiktiven Texten verwendet: *Zeueinandergeschleudert // Umarmen sich // Sind sogleich eine // Sind eine Welt (KBL)*. Im Fragment wird mit Hilfe eines Adverbs und eines Partizips ein zusammengesetztes Wort gebildet.

Somit kann behauptet werden, dass die lexikalische Zusammensetzung der deutschen Sprache in stilistischer Hinsicht ihre unmittelbare Funktion nicht nur in

semantischer, sondern auch in wortgestaltlicher, insbesondere wortbildlicher Hinsicht offenbart.

2.2.2. Affixale Möglichkeiten zur Bildung von Verben, Substantiven und Adjektiven

Das gebräuchlichste Wortbildungsmodell ist die Präfixierung, dh das Verbinden eines Präfixes mit dem erzeugenden Stamm. Die deutsche Sprache hat eine ziemlich große Anzahl von Verbpräfixen, die in zwei Gruppen unterteilt werden können: Präfixe und Halbpräfixe. Diese Unterteilung wird in der Wortbildung verwendet (Nahrings, 2017, S. 177).

Aus morphologischer Sicht sind Präfixe untrennbare Präfixe und Halbpräfixe sind trennbar. In Bezug auf die Phonetik bezeichnen Präfixe unbetonte Präfixe und Halbpräfixe betonte. Daher sind Präfixe untrennbare und unbetonte Präfixe und Halbpräfixe – trennbare betonte (Henzen, 2016, S. 45).

Präfixation wird in Verben, Substantiven und in Adjektiven dargestellt, zum Beispiel: *Wo die Liebe wandert//Auf Schären des Untergangs//Im Herzen der roten Sonne* (KHB); *Wer weiß, ob aus diesen Kindern überkurz überlang//Nicht Freunde geworden wären. Aber nicht jeder//Nimmt sich zusammen, hält den Atem an.//Nicht jeder übersteht seine finsternen Weihen* (KDL). Im ersten Fragment wird die Metapher präfixal gebildet, indem das Präfix ‘unter-‘ mit negativen Konnotationen verwendet wird. Im zweiten Fragment werden mit Hilfe des Präfixes ‘über-‘ bis zu zwei Adjektive und ein Verb verwendet, um ein Übermaß, ein Überwiegen von etwas zu bezeichnen.

Präfixe verleihen Wörtern bestimmte kategoriale Merkmale: Negativität, Altertum, Löschungen, Gegensätze, Verstärkungen usw.: *Weggelassen das Morgenrot//Nicht gesprochen vom Sämann* (KNG). In dem Fragment weist das Präfix ‘weg-‘ auf das Weglassen von etwas hin, in diesem Fall auf die Betrachtung der Morgendämmerung.

Deutsche Präfixe zeichnen sich durch ihre klare Trennung in Nominal und Verb aus. Die Ausnahmen sind 'miss-' und 'ge-', die sowohl mit substantiven als auch mit verbalen Stämmen vorkommen, die in beiden Fällen dieselbe Bedeutung haben, zum Beispiel: *Versuche. Gesuche. Mißlungen // Ungenaue Beschreibung* (KNG). In dem Fragment werden alle Lexeme, die hauptsächlich durch Substantive dargestellt werden, die aus Verben und Adjektiven gebildet werden, durch Präfix- oder Präfix-Suffix-Methoden gebildet.

Das Präfix 'un-' als negative Vorsilbe ist bei Adjektiven weit verbreitet, aber auch bei Substantiven möglich: *Unzählige Jahre lang hatte er jeden Abend//Am Fenster gestanden und die Zeitung aus Licht gelesen//Ihre Letter sprangen hervor hinterm Felsen der Nacht* (AHV). Im Fragment fungiert das Adjektiv 'unzählige' als hyperbolisches Epitheton.

Halbpräfixe unterscheiden sich in einigen Merkmalen, die sie echten Präfixen viel näher bringen. Die wichtigsten Halbpräfixe kopieren also Präpositionen: auf-, aus-, bei-, mit- und andere. Als Präfixe können die Halbpräfixe über-, um-, unter-, wieder (je nachdem, ob sie betont werden oder nicht) dienen (Bußmann, 2015, S. 89): *Denn die Schrift der Sterne wird klarer, // Wenn die Sterne verschwinden, // Der Leib, von den Schlangen erstickt, // Vergißt die Schlangen, // Die den Tod übergangen*, (KHB).

Suffixierung als Modell, gepaart mit Präfixierung, setzt das Vorhandensein eines Suffixes voraus, aber nach dem erzeugenden Stamm. Ein Merkmal der semantischen Rolle dieses Modells ist, dass das Suffix eine abstrakte, breitere Bedeutung hat. Das Suffixmuster ist in allen Wortarten vorhanden, zum Beispiel: *Nicht gesagt // Was von der Sonne zu sagen gewesen wäre // Und vom Blitz nicht das einzige Richtige // Geschweige denn von der Liebe* (KNG); *Nur ein Wort // und ein Wort und ein Wort // Wahllos aus dem Sprachnetz gerissen* (KBL). Im ersten Fragment wird das Suffixmodell durch das Suffix '-e' in Substantiven dargestellt.

Während das zweite Fragment die Verwendung des Adjektivsuffix -los demonstriert.

Das Suffix gibt dem lexikalischen Element eine breitere semantische Kategorie: Personen, Sammeln, Handlungen oder Zustände, Diminutiven usw. (Admoni, 2017, S. 122). Viele deutsche Suffixe sind mehrwertig, d.h. sie können verschiedene semantische Kategorien ausdrücken, zum Beispiel bezeichnet -er unterschiedliche Schattierungen der Bedeutung von Personen, in diesem Fall von unbelebten Objekten: *Ein Sommer* // *Ein Winter* // *Ein Sommer*; *Meine Inseln blühen mir auf* // *Im grauen Verputz der Mauer* (KHB).

Suffixe zeichnen sich durch das Vorhandensein von Varianten und die Fähigkeit aus, mit einem anderen Suffix oder Stamm (ig + lich) zu verschmelzen: *Sehr aufrecht saß er* // *Und sank dann um und starb den königlichen* // *Den Tod im Bett* (AHV).

Einige produktive Komponenten neigen dazu, Reihen zu bilden. Dann bilden sie eine Übergangszone und sind auf dem Weg zu Affixoiden. Die Reihenbildung kann mit einer Sinnänderung verbunden sein (Стригуненко, 2014): *Höhnten sein Gebrechen* // *Das Heimweh hieß, verschrieen seine Träume* (KDL). Sinnänderungen dieser Art sind ein wichtiges Kriterium für den Übergang von einem freien zu einem gebundenen Morphem. Bei solchen Komponenten sprechen wir vom Präfixoid 'Heim-'.

Unter den abgeleiteten Wörtern sind Wörter, die mit Hilfe der Präfixe 'ge-' und 'un-' und dem Suffix '-ig' gebildet werden, für die Stilistik von besonderer Bedeutung, zum Beispiel: *Als ich ihn sah, schrieb er sein Testament* // *Ein Gebirge von Zahlen, aber darüber ein Auge* (AHV); *Erblickst Du seine* // *Traurigen* // *Schönen* // *Augen* (KBF).

Für die meisten Wörter mit objektiver Bedeutung, die mit Hilfe der Vorsilbe ge- aus der Verbbasis gebildet werden, ist eine negativ-wertende Bedeutung charakteristisch, zum Beispiel: „*Du entfernst dich so schnell* // *Längst vorüber den Säulen des Herakles* // *Auf dem Rücken von niemals* // *Geloteten Meeren* (DSMS). In dem Fragment bedeutet der markierte Ausdruck zu raue, stürmische See.

Wörter mit den Suffixen ‘-lein’, ‘-chen’ verleihen der Bedeutung abgeleiteter Wörter eine deutliche Schattierung von Zärtlichkeit, Vertrauenswürdigkeit, Intimität. In dem Gedicht von M.L. Kaschnitz ”Nicht gesagt”, Suffix ‘-chen’ gibt den Worten den passenden Lokalkolorit. In anderen Fällen kann dieses Suffix Wörtern einen abfälligen Ton verleihen: *Und nur am Rande vermerkt// Den Hahnen-fuß und das Veilchen* (KNG).

Bemerkenswert ist die Verwendung des Verkleinerungs- und Liebkosungs-Suffix ‘-lein’ im Gedicht “Herbst im Breisgau”, wo die Interpretation eines Textfragments gegeben wird, in dem das Suffix ‘-lein’ dem Substantiv keine schmeichelnde Schattierung oder Verachtung verleiht, und basierend auf der gesamten Aussage bezeichnet das Substantiv mit diesem Suffix eine Person von kleiner Statur: *Die Knöchlein//Im Mörser tanzen und singen* (KHB).

Es sollte beachtet werden, dass abgeleitete Wörter mit kontextbezogener Färbung in Texten bestimmter funktionaler Stile verwendet werden, nämlich im künstlerischen Stil, der dazu neigt, abstrakte Substantive und ihre Ableitungen in ‘-ung’, ‘-keit’, ‘-schaft’ zu verwenden (Степанова, 1984, S. 162). Ableitungen von ‘-e’ sind in Kaschnitz’ Gedichten besonders produktiv: *Euch nicht den Rücken gestärkt//Mit ewiger Seligkeit//Den Verfall nicht geleugnet//Und nicht die Verzweiflung* (KNG); *Ein Trinker, eine Schlampe. Sie// gaben es her unter Tränen* (KDL); *Der Knabe, unserer, hielt den Atem nicht an.//Er trank die Feindschaft der Welt, eine bittere Salzflut, erbrach sie und floh* (KDL). Wörter mit dem Semisuffix ‘-werk’ sind typisch für den poetischen Stil: *Als ich ihn sah, fuhr er im Hotel Ritz//Sieben Stockwerke hoch in der Spiegelkammer* (AHV).

Was die Verbpräfixierung anbelangt, so verliert das von der deutschen Sprache aus der Vergangenheit ererbte Kontinuum der Präfixe bis heute nicht an Produktivität. Wir beobachten die Erweiterung der Zusammensetzung des Präfixsystems auf Verben mit sogenannten trennbaren Präpositivkomponenten (Степанова, 1984, S. 165). Dieses Modell bereichert das Wortbildungssystem um eine Reihe neuer Präfixelemente, die sich aus verbmarkierten Adverbien (ab-, aus-, bei-, breiter-, zu- usw) ergeben, im folgenden Beispiel ‘fort-’ und ‘aus-’. Zum

Beispiel: *Und das der Kellner kommt und man ihn fortführt//Und ihm den Magen auspumpt, Tod und Lorbeer (AHV).*

Präfix-Suffix-Wortbildung, wenn Präfix und Suffix gleichzeitig an den Stamm angehängt werden, ist nicht üblich. Ein Beispiel ist die Bildung einiger Substantive mit dem Präfix 'ge-', was die Dauer oder Wiederholung der Handlung bedeutet, während das Suffix '-e' hinzugefügt wird, das den Substantiven die Bedeutung der Handlungen einer Person und ihres Ergebnisses gibt: *Und vom Blitz nicht das einzige Richtige//Geschweige denn von der Liebe (KNG).*

Einige Adjektive fügen ein Präfix und ein Suffix -t hinzu, wie bei der Bildung schwacher Verben von Partizip II: *Dem Fels im Walde steigt der Nebel zu.//Begräbt am Hang die Buchen und den Wein.//Wo sonst die rauhen Wurzeln sich verschlingen (KHB).*

Die produktivsten Methoden zur Bildung von Substantiven sind Präfixe und Suffixe. Substantive können aus verschiedenen Wortarten gebildet werden, werden aber meistens aus Verben und Adjektiven gebildet. Die produktivsten Arten der Wortbildung von Adjektiven sind auch Suffixierung und Präfixierung. Meistens werden Adjektive aus Substantiven, Verben oder anderen Adjektiven gebildet. Die Wortbildung von Verben ist weniger untersucht. Die Hauptarten der Verbbildung sind die Bildung von Verben mit dem Suffix ə-enə aus Substantiven und Adjektiven sowie die Bildung von Verben aus anderen Verben mit trennbaren oder untrennbaren Präfixen.

2.2.3. Andere Typen der Wortbildung in Gedichten

Neue Wortbildungen können individueller oder gruppenweiser Natur sein (gehören zur künstlerischen Methode). Um die ästhetische Wirkung des Werks auf den Leser zu verstärken, schufen Dichter daher neue Wörter, wobei sie sich auf bestehende Wortbildungsmodelle konzentrierten (Hobak, 2010, S. 281), z. B.: *Seine Sturmvögel plappern wie Spatzen//Das liebliche Immer-schon-da (KZW).* In

dem Fragment entstand die gelegentliche Bildung durch die Kombination von Adverbien, die grafisch mit einem Bindestrich verziert sind.

Einer solchen „Wortbildung“ steht der ‘sprachliche Abstraktionismus’ nahe, der durch die Übertragung der Techniken der abstrakten Malerei auf Sprachmaterial entstanden ist: *Dein Allesvorüber//Mein Immernochda* (DSMS). In dem Fragment wird ein zusammengesetzter Okkasionalismus nach dem Adv+Adv+Adv-Modell gebildet, das zusammengeschrieben wird.

Oft werden neue Wörter der deutschen Sprache von Dichtern geschaffen. Sie nehmen gewöhnliche Wörter als Beispiel und bilden ihre eigenen. Einerseits entsprechen solche Formationen allgemein anerkannten Regeln der Wortbildung. Aber sie sind extrem neu. Auf der anderen Seite sind sie ungewöhnlich, aber oft sind diese Worte sehr lebendig, sehr treffend und angemessen. Im Allgemeinen gibt die Fähigkeit, neue Wörter zu bilden, dem Sprecher Freiheit (Николаев, 2012). Poetische Wortneuschöpfungen verbinden oft unterschiedliche Bereiche, schaffen neue Bilder und setzen sie in einen engen Rahmen (Бертић, 2019, S. 52). Da neue Wortbildungen ungewöhnlich sind, kann der Dichter sie verwenden, um Ironie auszudrücken.

In der lexikalischen Zusammensetzung der deutschen Sprache gibt es eine beträchtliche Anzahl von Wörtern, die durch Konversion entstanden sind. Verschiedene Modelle dieses Wortbildungsprozesses tragen zur Steigerung der Konversionsproduktivität bei (Щигло, 2019, S. 183). Beispielsweise ist das Verb ‘wurzeln’ als Konversionsbildung aus dem Substantiv ‘die Wurzel’ anzusehen, da hier das Verbparadigma die wortbildende Rolle spielt und es keine speziellen wortbildenden Affixe gibt: *Die Linden wurzelten im Wolkenbett// Die Toten flogen vom Weinberg auf//Seltene Vögel* (KHB).

Die Bildung eines Verbs aus dem entsprechenden Substantiv erfolgt, indem die Basis aus dem Substantivparadigma ‘ausgeschlossen’ und in das System der Verbformen ‘eingebaut’ wird. Durch Konversion wird beispielsweise auch das Substantiv ‘das Dunkeln’ aus dem Stamm des Adjektivs ‘dunkel’ gebildet: *Im Dunkeln nur//Ertastest Du//Sein feuchtes Haar* (KBF).

Die Konversion wird auch bei der Bildung solcher verbaler Substantive beobachtet wie: *Dein Schweigen//Meine Stimme//Dein Ruhen//Mein Gehen* (DSMS).

Es muss berücksichtigt werden, wie sich solche neuen Wörter auf Leser und Zuhörer auswirken, da ihre Verwendung dazu dienen kann, der Konstruktion Eleganz zu verleihen, die Interpretation bestimmter Konzepte und Phänomene zu fördern, die Notwendigkeit einer kurzen Bezeichnung jedes Konzepts, ironisch, bewertende oder provozierende Sprachfärbung usw. (Середа, 2010, S. 181).

Abkürzungen und Kurzwörter wie das Archaismus ‘gen’ (zeigt die Richtung an), die vor allem der Sprachökonomie dienen, sind nicht ganz charakteristisch für Kaschnitz’ poetisches Werk: *Im roten Westen steigt mit Lilienhänden//Das Fleisch gen Himmel* (KHB).

Das Entleihen von Suffixen ist eine weitere Möglichkeit, das Kontinuum an wortbildenden Bestandteilen zu ergänzen, das in der deutschen poetischen Rede sehr weit verbreitet ist (Altleitner, 2017, S. 23). Hier stoßen wir auf viele Substantiv- und Adjektiv-Suffixe, die aus dem Lateinischen und Französischen stammen. Solche Substantiv-Suffixe mit persönlicher Bedeutung sind: ‘-our’, Suffixe mit abstrakter Bedeutung: ‘-ion’, ‘-ie’, zum Beispiel: *Im Hohlweg zieht die kleine Prozession //Jesus aus Holz geschnitzt//Auf dem Esel aus Holz geschnitzt; Denn dies ist ein Ort, // Wo der Vogel im hohen Tambour; Glühender Kiesel//Kühle Kastanie* (KHB). Im zweiten Fragment die Schweizer Entlehnung spätes 15. Jahrhundert: aus dem französischen Tambour „Trommel“; vielleicht verwandt mit persischer tabīra „Trommel“.

Eines der wichtigsten Mittel zur Bereicherung der lexikalischen Zusammensetzung der Sprache ist also die Wortbildung, die im Mittelpunkt der Linguisten steht. Sie wird als Synchronizität und Diachronie betrachtet, wobei verschiedene Mittel und Methoden der Wortbildung verwendet werden, wobei letztere Wortbildungsmodelle umfassen. Nachdem wir die oben aufgeführten Hauptmodelle der Wortbildung der deutschen Sprache am Beispiel von Substantiv, Adjektiv und Verb analysiert haben, können wir behaupten, dass das System der

deutschen Wortbildung aufgrund der großen Anzahl von Affixen ausreichend entwickelt ist, nur in dieser Sprache vorhanden, Konversion, Reduktion, geliehener Wortschatz, neue Wörter. Die gebräuchlichste Art der Wortbildung in der deutschen Sprache ist jedoch immer noch das Zusammensetzen.

Schlussfolgerungen zum Kapitel 1

Die deutsche Sprache entwickelt und verändert sich, wie die meisten modernen europäischen Sprachen, ständig, weil sie ein solches Feld ist, das sehr subtil auf sozioökonomische Veränderungen und Veränderungen im kulturellen Bereich reagiert. In Anbetracht der Tatsache, dass die Wortbildung eine der Möglichkeiten ist, den Wortschatz der modernen deutschen Sprache zu ergänzen, liegt es auf der Hand, dass Wortbildungsmittel aus stilistischer Sicht eine wichtige Rolle spielen, als Mittel der Sprachökonomie und als Ausdruck emotionaler Bewertung dienen.

Auf der Grundlage des verarbeiteten Faktenmaterials und nach Analyse der Ergebnisse zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen lassen sich einige Verallgemeinerungen über die Funktionen der wichtigsten Wortbildungsmittel treffen, nämlich: 1) Zusammensetzung dient als Mittel der Sprachökonomie, drückt eine negative Bewertung von Objekten und Phänomenen aus, charakterisiert menschliche Eigenschaften und Handlungen, wird hauptsächlich in Texten künstlerischen Stils (Poesie) verwendet; im künstlerischen Stil spielen zusammengesetzte Wörter die Rolle von Metapher, Übertreibung und Oxymoron; 2) Ableitungen verleihen dem Ausdruck eine ironische Färbung, da sie dem Gesagten sowohl einen negativen als auch einen positiven Ton verleihen können (aufgrund der Besonderheiten von Affixen), wodurch dieses Wortbildungsmodell in den Texten der aktiv verwendet wird künstlerischer Stil der modernen deutschen

Sprache; 3) Das Anwendungsgebiet neu gebildeter Wörter ist hauptsächlich Poesie, in denen neue zusammengesetzte Wörter Texten Originalität verleihen.

Die weitere Erforschung der stilistischen Möglichkeiten der Wortbildung in der deutschen Sprache kann für wertende Überlegungen direkt mit der Analyse des Werks eines bestimmten Schriftstellers oder Dichters verbunden werden, dessen Werke für einen emotionaleren Ausdruck tendenziell unterschiedliche Wortbildungsmodelle verwenden. Solche Forschungsaspekte sollen dazu beitragen, die Merkmale und Trends in der Entwicklung der modernen deutschen Sprache im Hinblick auf ihre Anreicherung durch verschiedene Wortbildungsmodelle zu identifizieren und zu analysieren. Solche Forschungsaspekte sollen dazu beitragen, die Merkmale und Trends in der Entwicklung der modernen deutschen Sprache im Hinblick auf ihre Anreicherung durch verschiedene Wortbildungsmodelle zu identifizieren und zu analysieren.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das Wortbildungsmodell verwendet Wortbildungswerkzeuge und zeichnet sich durch spezifische Merkmale für die Bildung von Wörtern eines Wortbildungstyps aus. Das wortbildende Modell bezieht sich auf die Art der Wortbildung, die das Verhältnis des Artbegriffs zum Gattungsbegriff in Beziehung setzt. Innerhalb des Wortbildungstyps lassen sich eine Reihe von Modellen identifizieren. Wir beleuchten die folgenden Hauptmodelle der Wortbildung in der deutschen Sprache.

Dazu gehört zunächst das Modell der Wurzelwörter, deren Bildung in der Unteilbarkeit der Wurzeln in Morpheme besteht, aber aus solchen Modellen gebildete Wörter dürfen nicht abgeleitet werden. Zweitens, wenn es um das Modell der Wortbildung ohne Affix geht, sollte man den Übergang von Wortarten von einem zum anderen verstehen, die Existenz derselben Basis, aber ohne die Verwendung von Affixen. Drittens ist das Präfixmuster eines der gebräuchlichsten und lässt sich leicht identifizieren, da es das Hinzufügen eines Präfixes am Anfang des Wortstamms beinhaltet, wodurch dem Wort ein bestimmtes kategorisches Merkmal verliehen wird. Viertens beinhaltet das Suffixalmodell das Hinzufügen eines Suffixes nach der produktiven Basis und verleiht der entsprechenden lexikalischen Einheit eine umfassendere Semantik oder Kategorie.

Fünftens erfolgt nach dem Modell der Präfix-Suffix-Wortbildung die Wortbildung gleichzeitig mit dem Hinzufügen wortbildender Affixe: Präfix und Suffix zur Basis des Wortes. Sechstens, wenn wir das Basenmodell mit Halbpräfixen und Halbsuffixen analysieren, können wir sagen, dass es zusammengesetzte Wörter berücksichtigt, die sich in bestimmten Merkmalen unterscheiden. Siebtens ist die Zusammensetzung eine für alle indogermanischen Sprachen charakteristische Methode der Wortbildung, bei der ein zusammengesetztes Wort durch die Kombination mehrerer Wörter oder Wortbasen gebildet wird.

So werden im Hinblick auf die Funktionen der Wortbildungstypen im Idiostil von Marie Luise Kaschnitz am Beispiel der Gedichte der Dichterin folgende Wortbildungsmodelle der deutschen Dichtungssprache unterschieden: das Präfixmodell, das Suffixmodell, das Kompositionsmodell, sowie Konversion, Bildung Autorenwörter (Okkasionalismen) und Abkürzung. Diese Modelle sind die produktivsten und am weitesten verbreiteten in der Sprache der Poesie.

Das Ausleihen ist eine separate Möglichkeit, die lexikalische Zusammensetzung der Sprache aufzufüllen. Entlehnungen in deutscher Sprache (aus dem Lateinischen, Altgriechischen, Französischen) stellen in ihrer Gesamtheit das kulturelle Niveau der modernen deutschsprachigen Gesellschaft dar und spiegeln die Bedeutung kultureller Prozesse wider. Die Übertragung solcher Wörter in die deutsche Sprache ist natürlich und wird durch bestimmte sprachwissenschaftliche Gründe unterstützt, nämlich: die Ökonomie sprachlicher Bemühungen, die Tendenz zur kommunikativen Klarheit lexikalischer Einheiten. Durch Zusammensetzung gebildete Substantive werden hauptsächlich nach folgenden Schemata gebildet: Substantiv + Substantiv; Adjektiv + Substantiv; Verbbasis + Substantiv.

Literaturverzeichnis

1. Артемчук, Г. І. (2012). Порівняльна типологія німецької і української мов. К.: Вища школа, 312.
2. Вереш, М. Т. (2013). Структурні особливості німецьких християнсько-богословських термінів-комполітів. *Мовні і концептуальні картини світу*. Вип. 43(1), 219-226.
3. Вертій, О. С. (2019). Словотвір у сучасній німецькій мові. *Збірник матеріалів Всеукраїнської науково-практичної конференції студентів та молодих науковців*. Харків, 53-59. URL: https://web.kpi.kharkov.ua/dim/wp-content/uploads/sites/99/2019/06/Zbirnik-materialiv-konferentsiyi_DIMP.pdf
4. Віталіш, Л. П. (2009). Лексикологія німецької мови як другої іноземної. Тернопіль: Навчальна книга – Богдан, 200.
5. Іваненко, С. М. (2017). Die Vielfalt der Wandlungsbilder im Schaffen von Marie Luise Kaschnitz. URL: <https://enpuir.npu.edu.ua/bitstream/handle/123456789/34003/Ivanenko%20Svitlana%20Marianivna.pdf>
6. Карпенко, Ю. О. (2016). Вступ до мовознавства. К.: Академія, 336.
7. Магеррамова, М. А. (2015). Лексические, семантические и грамматические особенности словообразования в немецком языке: теоретико-методологический анализ. *Науковий вісник Міжнародного гуманітарного університету*. Сер.: Філологія. 2015. № 15. том 2. С. 97-99.
8. Михайлівський, Ю. (2019). Новітні тенденції у словотворі сучасної німецької мови. «Іноземна мова у полікультурному просторі: досвід та перспективи»: збірник матеріалів I Всеукраїнської науково-практичної конференції / редкол. Т.В. Калинюк (відп. ред.) та ін. Кам'янець-Подільський: Кам'янець-Подільський національний університет імені Івана Огієнка, 77-80. URL: https://deutsch.kpnu.edu.ua/wp-content/uploads/2019/05/%D0%97%D0%B1%D1%80%D0%BD%D0%B8%D0%BA_%D0%BC%D0%B0%D1%82%D0%B5%D1%80%D0%B0%D0%BB%D

[0%B2_%D0%BA%D0%BE%D0%BD%D1%84%D0%B5%D1%80%D0%B5%D0%BD%D1%86ii.pdf](#)

9. Мюллер, В. (2012). Великий німецько-український словник. К.: Чумацький шлях, 792.

10. Ніколаєв, А. В. (2012). Німецькі лексико-стилістичні засоби виразності та їхнє збереження при перекладі (на матеріалі роману Г. Гессе «Степовий вовк»). URL: <https://lib.chmnu.edu.ua/pdf/naukpraci/movoznavtvo/2012/195-183-15.pdf>

11. Новак, О. (2010). Словотворчі моделі сучасної німецької мови. Теоретична і дидактична філологія, 8, 280-288.

12. Селіванова, О. (2006). Сучасна лінгвістика: термінологічна енциклопедія. Полтава: Довкілля – К., 716.

13. Серета, Н. А. (2010). Словотвірні поняття та категорії похідних іменників у сучасній німецькій мові. *Наукові записки. Серія «Філологічна»*, 23, 180-186.

14. Степанова, М. Д. (1984). Теоретичні основи словотворення у німецькій мові [Текст]. М.: Вища школа, 264.

15. Стригуненко, В. (2014). Словотворення в німецькій мові: URL: http://elibrary.nubip.edu.ua/17009/3/%D0%9F%D1%80%D0%BE%D1%86%D0%B5%D0%BD%D0%BA%D0%BE,_%D0%A1%D1%82%D1%80%D0%B8%D0%B3%D1%83%D0%BD%D0%B5%D0%BD%D0%BA%D0%BE.pdf

16. Тимченко, Є. П. (2006). Порівняльна стилістика німецької та української мов. Навчальний посібник. Вінниця: Нова книга, 240.

17. Токарева, Т. (2019). Стилістичні можливості словотвору в німецькій мові. С. 182-188. URL:

<http://dspace.cuspu.edu.ua/jspui/bitstream/123456789/3327/1/%D0%A1%D1%82%D0%B8%D0%BB%D1%96%D1%81%D1%82%D0%B8%D1%87%D0%BD%D1%96%20%D0%BC%D0%BE%D0%B6%D0%BB%D0%B8%D0%B2%D0%BE%D1%81%D1%82%D1%96%20%D1%81%D0%BB%D0%BE%D0%B2%D0%BE%D1%82%D0%B2%D0%BE%D1%80%D1%83%20>

18. Ходжаніязова, К. Б. (2019). Лексико-граматичні особливості словотвору у сучасній німецькій мові. *Збірник матеріалів Всеукраїнської науково-практичної конференції студентів та молодих науковців*. Харків, С. 305-308.
URL: https://web.kpi.kharkov.ua/dim/wp-content/uploads/sites/99/2019/06/Zbirnik-materialiv-konferentsiyi_DIMP.pdf
19. Щигло, Л. В. (2019). Розвиток словотвірної системи німецької мови як синергетичний процес. *Науковий вісник Міжнародного гуманітарного університету*. Сер.: Філологія, 38, том 2. 181-184.
20. Admoni, W. G. (2017). *Der deutsche Sprachbau*. Kh.: Hochschule, 380.
21. Altleitner, M. (2017). *Der Wellness-Effekt: Die Bedeutung von Anglizismen aus der Perspektive der kognitiven Linguistik*. Peter Lang, Frankfurt, 231.
22. Best Karl-Heinz. (2013). Anglizismen – quantitativ. In: *Göttinger Beiträge zur Sprachwissenschaft*. 8, 7-23.
23. Bußmann, H. (2015). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner, 237 S.
24. Donalies, E. (2015). *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick*. 2. Auflage. Tübingen, 76.
25. Eisenberg, P. (2013). Anglizismen im Deutschen. In: *Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (Herausgeber): Reichtum und Armut der deutschen Sprache. Erster Bericht zur Lage der deutschen Sprache*. Berlin / Boston: Gruyter, 57-119.
26. Fleischer, W. (1996). *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*. 2.A. Frankfurt / Main: Peter Lang, 341.
27. Gersdorff, D. (2013). Marie Luise Kaschnitz. Eine Biographie (s. unten Literatur); zum Rückblick auf die Beziehung in *Orte* vgl. ebd. S. S. 246-248.
28. Heinemann, M. (2018). *Kleines Wörterbuch der Jugendsprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 376.
29. Henzen, W. (2016). *Deutsche Wortbildung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 251.

30. Heringer, H. J. (2008). Grammatik und Stil. Praktische Grammatik des Deutschen. Cornelesen Hirschgraben, 384.
31. Lohde M. Wortbildung des modernen Deutschen. Tübingen: Narr, 2006. S. 348.
32. Kaschnitz, Marie Luise. (2007) German Author. The Editors of Encyclopædia Britannica. URL:
<https://web.archive.org/web/20170312145842/https://www.britannica.com/biography/Marie-Luise-Kaschnitz>
33. Kaschnitz, Marie Luise (2000). Von der Schuld. In: Dies.: Menschen und Dinge 1945. Zwölf Essays. Heidelberg, S. 87-94.
34. Meinhold, G. (2016). Deutsche Standardausprache. Lautschwachungen und Formstufen. Jena, 70-74.
35. Nahrings, K. (2017). Sprachliche Varietäten. Tübingen: Narr, 281.
36. Schippan, Th. (2017). Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: Bibliographisches Institut, 456.
37. Siebenherz, E. (2016). Umbenannte Straßen in Niedersachsen: Alfeld bis Hannover. Neobooks.

Quellenverzeichnis

1. (KNG) Kaschnitz M. L. Nicht gesagt. URL:
<https://www.lyrikline.org/ru/stihotvoreniya/nicht-gesagt-1278>
2. (KDL) Kaschnitz M. L. Der Leuchtturm. URL:
<https://www.lyrikline.org/ru/stihotvoreniya/der-leuchtturm-1277>
3. (KHB) Kaschnitz M. L. Herbst im Breisgau. URL:
<https://www.lyrikline.org/de/gedichte/herbst-im-breisgau-1275>
4. (DSMS) Kaschnitz M. L. Dein Schweigen – meine Stimme. URL:
<https://www.deutschlandfunk.de/begegnung-im-schloss-100.html>
5. (AHV) Kaschnitz M. L. Ahasver. URL:

<https://www.lyrikline.org/en/poems/ahasver-1279>

6. (KBF) Kaschnitz M. L. Bräutigam Froschkönig. URL:

<https://www.lyrikline.org/de/gedichte/braeutigam-froschkoenig-1276>

7. (KHM) Kaschnitz M. L. Hiroshima. URL:

<https://www.literaturforum.de/threads/7561-marie-luise-kaschnitz-hiroshima?s=b466a797aade9069e8c>

8. (KZW) Kaschnitz M. L. Zuweilen. URL:

<http://www.kaschnitz.de/sites/gedfr2.html>

9. (KBL) Kaschnitz M. L. Blätter. URL: <http://www.kaschnitz.de/sites/gedfr2.html>

